

PROTOKOLL

der ordentlichen Frühjahrssitzung der Synode Samstag, 29. April 2023 in Crans-Montana

Sitzung in der Reformierten Kirche von Crans-Montana um 10h00

Gottesdienst in der Reformierten Kirche von Crans-Montana um 16h00

Offiziantin: Pfarrerin Sophie Biéler, Pfarrerin der Kirchgemeinde Crans-Montana

Die Kollekte ist für die Vereinigung „Aina Madagascar“ bestimmt und beträgt CHF 769,55.

TAGESORDNUNG

- 1. Eröffnung der Session – Genehmigung der Tagesordnung**
- 2. Protokoll der Synode vom 29. Oktober 2022 in Sitten (Dok. N°1)**
- 3. Botschaft des Synodalrats**
- 4. Tätigkeitsberichte 2022**
 - 4.1 Bericht des Synodalrats* (Dok. N°2)
 - 4.2 Bericht des Pfarrkapitels* (Dok. N°3)
 - 4.3 Statistiken 2022* (Dok. N°4)
- 5. Bericht 2022 der Geschäftsprüfungskommission (Dok. N°5)**
- 6. Rekurskommission – Bericht 2022 – Zur Information (Dok. N°6)**
- 7. Finanzen**
 - 7.1 Rechnung ERKW 2022 (Dok. N°7)
 - 7.2 Revisionsbericht
 - 7.3 Genehmigung und Decharge
 - 7.4 Beiträge der Kirchgemeinden im Jahr 2024 (Dok. N°8)
- 8. Ersatzwahlen (Dok. N°9)**
 - 8.1 Synodebüro – *Ein Vizepräsident*
 - 8.2 Rekurskommission – *Ein Suppleant*
 - 8.3 Geschäftsprüfungskommission – *Ein Mitglied*
 - 8.4 Synode Missionnaire Romand – *Ein Delegierter*
- 9. Organisationsort der Synode – Information**
- 10. Statuten der ERKW – Teiländerungen** Ablauf der Synode – *1. Lesung: Art. 20 GR (Dok. N°10)*
- 11. Ämteraufteilung der Kirchgemeinden – Information**
- 12. Neue Verfassung des Wallis – Information**
- 13. Mitteilungen des Pfarrkapitels**
- 14. Mitteilungen des Synodalrats**
 - 14.1 Synodethemen – *Evangelisierung und Finanzierung*
 - 14.2 Anderes
- 15. Konferenz der welschen Kirchen - CER**
Präsentation von Jean-Baptiste Lipp – *Präsident des Exekutivrats der CER*
- 16. Verschiedenes, Wünsche der Versammlung**
 - 16.1 Nächste Synoden
 - 16.2 Anderes
- 17. DM feiert den 60. Geburtstag!**

1. **Eröffnung der Session – Genehmigung der Tagesordnung**

Die Synode wurde ordnungsgemäss einberufen. Diego Schmid (DS), Synodepräsident, eröffnet die Sitzung um 10:00 Uhr mit der Lesung eines Passus aus Matthäus 28. Die Versammlung liest das Glaubensbekenntnis.

DS heisst die anwesenden geladenen Gäste willkommen: Jean-Baptiste Lipp, Präsident des Exekutivrats der CER, Patrick Felberbaum, Präsident des Rates des DM, Sylviane Pittet, Informationsbeauftragte beim DM, Didier Halter, Pfarrer, Direktor des OPF und Präsident der Rekurskommission der ERKW, Olivier Mouthon, Versammlungspräsident der Kirchgemeinde Monthey, Anne-Sylvie Sprenger, Journalistin bei Protest'Info.

Die entschuldigten Personen sind: Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, Monseigneur Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten, Monseigneur Jean Scarcella, Abt von St. Maurice d'Agaune, Roberto Schmidt, Präsident des Staatsrats Wallis, Bertrand Emery, Vizepräsident von Lens, Marielle Clivaz, Gemeinderätin von Crans-Montana, Nathalie von Dach, Gemeinderätin von Iogne, Nicolas Monnier, Direktor und Verantwortlicher der Abteilung Theologie des DM, Sylvie Fracheboud, Kandidatin für die Rekurskommission der ERKW, Jacques Henri, Präsident der Kirchgemeinde 2 Rives, Christoph Gysel, Vertreter im Oberwallis und Tourismuspfarrer, Philippe Cavin, Diakonatspraktikant Kirchgemeinde Monthey, Erika Balmer, Übersetzerin für die ERKW, Gaby Bodenmann, Redaktorin bei Radio Rottu Obewallis & Walliser Bote.

Die Stimmzählerinnen Erika Bischoff, Kirchgemeinde Visp, und Murielle Nanchen, Kirchgemeinde Siders, werden durch Akklamation gewählt.

Die Anzahl der Stimmberechtigten beträgt 41.

Die Tagesordnung wird mit 38 Stimmen dafür, 0 Gegenstimme und 1 Enthaltung angenommen.

2. **Protokoll der Synode vom 29. Oktober 2022 in Sitten (Dok. N°1)**

Das Protokoll der Synode vom 29. Oktober 2022 in Sitten wird mit 39 Stimmen dafür, 0 Enthaltung und 0 Gegenstimme angenommen.

3. **Botschaft des Synodalrats**

Gilles Cavin (GC), Präsident des Synodalrats (SR), freut sich, dass der SR in diesem Jahr zum ersten Mal über seine aktuellen Tätigkeitsfelder berichten kann. Die reformierten Kirchen der Schweiz und Europas erleben ziemlich schwierige Zeiten, was direkt zur Baustelle „Evangelisierung“ hinführt. Die Anzahl der bekennenden Protestanten nimmt ab und daraus ergibt sich die Schwierigkeit, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden.

Nach den Überlegungen zu Evangelisierung und Finanzierung, die vor zwei Jahren angeschnitten wurden, zeigt sich, dass die strukturellen Aspekte sowohl in unserer Walliser Kirche wie auch in der Romandie und der gesamten Schweiz durch diese Realität betroffen sind. Der SR unterscheidet zwei Tendenzen. Die erste besteht darin, zusammenzuspannen, gemeinsam Synergien zu nutzen, zum Beispiel gegenseitige Hilfe zwischen den Kirchgemeinden, denn es ist manchmal schwierig, im Alleingang Dinge auf die Beine zu stellen. Es ist wichtig herauszufinden, wie man sich gegenseitig helfen kann. Der Personalmangel ist eine immer stärker zu Tage tretende Realität, und die Tendenz besteht, Aktivitäten zu annullieren, sich zurückzuziehen und nicht mehr weiträumig zu denken. Müsste man daran denken zu investieren, um ernten zu können? Ein Thema, das in der Kantonalkirche regelmässig wieder kommt, ist die Kommunikation, sowohl die interne wie die externe. Der SR ist sich bewusst, dass die Mittel begrenzt sind und dass es ohne Kommunikation nicht einfach ist. Entweder müsste man investieren oder verzichten. Der SR verfügt im Moment nicht über eine absolute Antwort und wird an den nächsten Synoden Wege aufzeigen. Zwei Partner der ERKW, die CER und das DM, die sich am Nachmittag vorstellen werden, beschäftigen sich mit den gleichen Themen, nämlich Kommunikation, finanzielle Auswirkungen, die Situationen vor Ort, die Kräfteverhältnisse. Diese Präsentationen werden eine Gelegenheit sein, auf die Relevanz der Organe zurückzukommen, denen auch die ERKW angehört. GC betont die Notwendigkeit, in Kontakt zu bleiben. Die andere Tendenz wäre, das Angebot zu reduzieren, mit der Gefahr der Abschottung.

DS dankt dem SR für sein Engagement und für die in die Walliser Kirche eingebrachten Ideen.

Pierre Boismorand (PB), Pfarrer der Kirchgemeinde Coude du Rhône Martigny-Saxon (CdR), ist erstaunt über die Wortwahl, besonders über den Begriff „investieren“. Er schlägt vor, eher von „säen und ernten“ zu sprechen. Die Kirche ist nicht ein Geschäftsunternehmen.

4. **Tätigkeitsberichte 2022**

4.1 Bericht des Synodalrats* (Dok. N°2)

GC, Präsident des SR, liegt es am Herzen, die wichtigen Aspekte dieses Berichts zu betonen. Zuerst einmal die Freude, wieder 7 Synodalräte zu sein, was einen neuen Blick auf das Leben der Kirche bringt, und, mit der Ankunft von David Barbieri, eine zusätzliche Arbeitskraft.

Das Jahr 2022 (und sicher auch 2023) wurde geprägt durch verschiedene HR-Dossiers, die zu behandeln waren. Die Wiederbesetzung der Stellen der Amtsträger ist wirklich eine Herausforderung für den SR und sie beansprucht einen grossen Teil der Energie der Räte. Es geht darum, die richtige Person an den richtigen Ort zu setzen, und dass jede Kirchgemeinde mit ihrem Amtsträger aufblühen kann. Die Durchführung der Synode der EKS im Juni 2022 im Wallis war für den SR ein stimulierendes Ereignis, denn er konnte die Walliser Gastfreundschaft zeigen und sich der EKS gegenüber auch klar positionieren.

Der Bericht des Synodalarats wird mit 38 Stimmen dafür, 0 Gegenstimme und 2 Enthaltungen genehmigt.

4.2 Bericht des Pfarrkapitels* (*Dok. N°3*)

Josiane Frossard (JF), Diakonin der Kirchgemeinde Sitten und Präsidentin des Pfarrkapitels, kommt auf den Wechsel der Präsidentschaft im Verlauf des Jahrs zurück. Sie dankt ihren Kollegen für die Begleitung.

Der Bericht des Pfarrkapitels wird mit 39 Stimmen dafür, 0 Gegenstimme und 0 Enthaltung genehmigt.

4.3 Statistiken 2022* (*Dok. N°4*)

Didier Wirth (DW), Pfarrer der Kirchgemeinde Haut-Lac, bittet darum, dass die Darbringungen auch in die Statistiken aufgenommen werden, zusätzlich zu den Taufen. Nach ihm gibt es einen Widerspruch zwischen dem Dokument, das die Kirchgemeinden ausfüllen müssen, und dem Endresultat.

Susanne Treyer (ST), Delegierte der Kirchgemeinde Brig, möchte einen Fehler bei ihrer Kirchgemeinde korrigieren (Taufen: 1 Mädchen, Konfirmationen: 3 Mädchen und 2 Knaben).

PB, Kirchgemeinde CdR, findet, es wäre interessant zu erfahren, wie die Entwicklung der ERKW auf kantonaler Ebene über 10 oder 15 Jahre aussieht, nicht unbedingt allzu detailliert.

GC antwortet, dass die verlangten Änderungen im Dokument angebracht werden. Bei den Statistiken über längere Zeiträume ist es kompliziert, weil es seit 2020 wegen Covid Verschiebungen gab, aber es wäre nützlich, die Entwicklung zu erfassen.

Sara Schulthess (SaraS), Pfarrverweserin in der Kirchgemeinde Sitten, sieht nicht, was es bringen soll, wenn man in der allgemeinen Statistik Mädchen und Jungen wie auch Männer und Frauen gesondert aufführt.

Robert Zamaradi (RZ) Pfarrer der Kirchgemeinde Monthey, hält fest, dass es das erste Mal ist, dass er in Monthey mehr Taufen als Begräbnisse erlebt. Er hat keine Promotion für Taufen erlebt und fragt sich, ob es ein Tabu ist.

DS dankt für die Beiträge und Mitteilungen zur Verbesserung des Dokuments.

5. **Bericht 2022 der Geschäftsprüfungskommission** (*Dok. N°5*)

RZ, Pfarrer der Kirchgemeinde Monthey und Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) teilt mit, dass sich die GPK regelmässig versammeln konnte, und dankt dem SR für das Treffen, das es ermöglichte, Antworten zu einigen Fragen zu finden. Die GPK betont die Wichtigkeit der Mitarbeit der Kirchgemeinden bei der Baustelle „Evangelisierung“ und wünscht vom Pfarrkapitel mehr Details in seinem Bericht. RZ erinnert daran, dass noch ein Mitglied fehlt, um die GPK zu vervollständigen. Zwischen dem SR und der GPK herrscht ein gutes Klima.

DS dankt der GPK für ihre Arbeit.

6. **Rekurskommission – Bericht 2022 – Zur Information** (*Dok. N°6*)

Didier Halter, Präsident der Rekurskommission (RK), informiert die Synode darüber, dass die RK im Jahr 2022 keine Aufgaben zu erledigen hatte ausser der, sich selbst zu konstituieren und einen Präsidenten zu ernennen. Die RK ist nicht zuständig für Mediationen, sondern hat die Aufgabe, aus juristischer Sicht zu urteilen.

DS dankt der Rekurskommission für ihre wertvolle Hilfe.

7. **Finanzen**

7.1 Rechnung ERKW 2022 (*Dok. N°7*)

Robert Burri (RB), Finanzverwalter des SR, präsentiert die Rechnung 2022 mit ungewohnten Ziffern. In der Tat weist sie einen Ertragsüberschuss von CHF 47'474.52 aus, während im Budget 2022 ein Aufwandsüberschuss vorgesehen war.

Die Erträge belaufen sich auf CHF 571'869.78 (18% mehr als der Betrag im Budget und 12% mehr als die Erträge 2021). Was die Aufwände betrifft, sind es CHF 523'845.06 (2,5% mehr als der Betrag im Budget und 11,5% mehr als die Aufwände 2021).

Im Detail sind es die folgenden Erträge, die höher waren als im Budget: Zusätzliche CHF 5'000.- an Beiträgen vom Staat Wallis, CHF 1'100.- an Dividenden, CHF 12'000.- aus der Spitalseelsorge der Kliniken des Hochplateaus, der nicht im Budget auftauchte, weil er erst im Jahr 2022 ausgehandelt wurde, CHF 16'000.- aus der Auflösung der Rückstellungen DV EKS zur Organisation der Synode der EKS. Der Betrag von CHF 14'300.- aus der Auflösung der Stiftung „Bois-Soleil“ entspricht der Aufteilung des Saldos des Kapitals zwischen den Kirchen der CER. Dieser Betrag wird den diakonalen Aktivitäten zugeschrieben werden.

RB führt danach die einzelnen Aufwände auf, die kleiner sind als im Budget, insbesondere kleinere Kosten für Kommissionen und Ausbildungen. Der Anlass für ehrenamtliche Mitarbeiter fand 2022 nicht statt, und der SR funktionierte mit 6 Mitgliedern anstatt 7 während eines grossen Teils des Jahres. Höhere Kosten resultierten aus der Verwaltung, den kantonalen Aufwänden (Organisation des Protestantentags, Konsekration der Diakonin Gwendoline Noël), der Teilnahme am Festival BREF (Jugendkommission) und den Beiträgen an die CER. Alle diese Aufwände zeigen, dass es Aktivitäten gibt, die innerhalb der ERKW organisiert werden.

In der Rechnung Kirchgemeinden und Staat finden sich die Gehälter und Soziallasten der Amtsträger, die 2022 weniger hoch waren, weil es mehrere freie Stellen gab, und die Saläre für die Unterrichtenden ERG. Die Katechetischen Tage gehen zu Lasten der Kirchgemeinden.

RB zählt danach die Fonds auf, die verändert wurden: Der Fonds „Diakonie“ wurde um CHF 14'369.25 aufgestockt (Auflösung Stiftung „Bois-Soleil“), Fonds „Neue Amtsinhaberposten...“ mit Zuwachs um CHF 96'000.- wegen Stellenvakanzen, Fonds „Rückstellung DV EKS“ aufgelöst und Fonds „Erwerbsersatz“ (frz. APG) wurde geschaffen und beinhaltet CHF 90'017.15.

Der SR schlägt vor, den Einnahmenüberschuss von CHF 47'474.52 folgendermassen aufzuteilen:

- CHF 13'474.52 an das Kapital der ERKW
- CHF 4'000.- an den Fonds „Katastrophenhilfe“
- CHF 30'000.- an den Fonds „Erwerbsersatz“

Murielle Landry Nanchen (MLN), Delegierte der Kirchgemeinde Siders, erkundigt sich, wozu der Fonds „für Darlehen“ dient. Delphine Ferreira (DF) antwortet, dass der Fonds nach dem Verkauf von Sapinhaut geschaffen wurde und den Kirchgemeinden dienen soll, wenn sie, zum Beispiel, einen Kredit für Renovationen brauchen.

7.2 Revisionsbericht

RZ, Pfarrer der Kirchgemeinde Monthey und Vizepräsident der GPK, meldet, dass die GPK die Rechnung geprüft und ihren Bericht dem SR zugestellt hat. Die GPK schätzt die detaillierten Antworten des SR und schlägt vor, die Aufteilung des Gewinns zu genehmigen.

7.3 Genehmigung und Decharge

Die Rechnung wird mit 39 Stimmen dafür, 0 Gegenstimme und 1 Enthaltung gutgeheissen.

7.4 Beiträge der Kirchgemeinden im Jahr 2024 (Dok. N°8)

Angesichts der finanziellen Situation der ERKW schlägt der SR vor, den Status quo beizubehalten. So werden die Beiträge der Kirchgemeinden für das Jahr 2024 zusammengesetzt aus 2,5% der Lohnsumme von 2022 auf Basis der Stellenprozente im Budget jeder Kirchgemeinde sowie aus den CHF 13,50 pro Kirchgemeindeglied auf der Basis der Datenerfassung am 31. Dezember 2022.

PB, Pfarrer der Kirchgemeinde CdR, würde es interessant finden, eine Graphik mit den Beträgen, die jedes Jahr von jeder Kirchgemeinde bezahlt werden, zu erstellen. Die Kirchgemeinde CdR hat einen chronischen Mangel an Amtsträgern und trägt grosszügig zum Ausbildungsfonds für Amtsträger bei.

RB notiert sich die Anfrage von PB und fügt an, dass, wenn in der ERKW diese Regel der finanziellen Beteiligung der Kirchgemeinden während ihrer Stellenvakanzen aufgestellt wurde, dies auch das Leben der Kirchgemeinden im Hinblick auf die politischen Gemeinden erleichtern sollte. Diesen Betrag zu nutzen erlaubt es, mit der ERKW solidarisch zu sein und den politischen Gemeinden nicht allzu günstige Rechnungen zu präsentieren, die ihrerseits zu eventuellen Verminderungen der Subvention führen könnten.

PB stellt diese Vorgehensweise nicht in Frage. Die Stellenvakanzen könnten vielleicht mehrere Kirchgemeinden betreffen. Dieses Geld muss durch die Kirchgemeinden genutzt werden, um die Vakanzen zu überbrücken.

ST, Delegierte der Kirchgemeinde Brig, betont, dass nicht alle Kirchgemeinden den gleichen Betrag pro Protestant erhalten und fragt sich, ob das System nicht wegen der Prozentsätze revidiert werden sollte.

Die Entscheidung, die von der Synode zu den Stellenvakanzen getroffen wurde, besagt, dass der Saldo, der nach Entschädigung der Vertreter übrigbleibt, zwischen der Kirchgemeinde und der ERKW hälftig geteilt werden soll.

GC, Präsident des SR, findet, dass das Thema wichtig ist und jede Kirchgemeinde von einer Stellenvakanz betroffen sein kann. Der SR ermutigt die Kirchgemeinden, Stellvertreter zu finden. Der Kirchgemeinderat hat die Aufgabe, Vertreter zu finden.

SaraS, Pfarrverweserin in der Kirchgemeinde Sitten, nimmt die Intervention von ST wieder auf und fragt sich, inwieweit die Kirchgemeinden Kenntnis haben können von den Beträgen, die andere Kirchgemeinden von den politischen Gemeinden erhalten. Sie fragt, ob es möglich wäre, dass diese Beträge kommuniziert würden, damit man besser mit den Gemeinden verhandeln könnte. Der SR plant, eine Sammlung aller diesbezüglich geltenden Texte der ERKW zu machen, in welcher auch die zwischen jeder Kirchgemeinde und den Gemeinden unterzeichneten Verträge eingeschlossen werden. Es gibt grosse Unterschiede, die nicht wirklich zu erklären sind.

Pascal Vodoz (PV), Präsident der Kirchgemeinde Haut-Lac, fragt, ob mit der neuen Walliser Verfassung die Finanzierung im ganzen Wallis ausgeglichener wird. RB antwortet, dass dieses Thema bei Punkt 12 der Tagesordnung behandelt wird.

RZ, Pfarrer der Kirchgemeinde Monthey, schlägt vor, dass die Personen, die für Verhandlungen mit den Gemeinden begabt sind, ihre Ideen oder Strategien bekanntmachen sollten.

Die Synode ist damit einverstanden, über die drei Punkte „en bloc“ abzustimmen.

Die Beiträge der Kirchgemeinden für 2024 werden mit 38 Stimmen dafür, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung gutgeheissen.

8. Ersatzwahlen (Dok. N°9)

8.1 Synodebüro – Ein Vizepräsident

Lise Burri (LB), Kirchgemeinderatspräsidentin von Monthey, präsentiert die Kandidatur von Herrn Olivier Mouthon. Er ist Vater von 2 Kindern und Grossvater von 2 Enkeln. Von Beruf ist er soziokultureller Animator. Er arbeitet an der Durchführung von Projekten und in der Begleitung von Paaren, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Aktuell ist er halb-pensionierter Mediator. In der Kirchgemeinde wurde er im Frühling 2014 als Versammlungspräsident gewählt. Das war vor 9 Jahren und er ist es immer noch.

Olivier Mouthon wird durch Akklamation als Vizepräsident der Synode gewählt.

8.2 Rekurskommission – Ein Suppleant

LB, Kirchgemeinderatspräsidentin von Monthey, präsentiert die Kandidatur von Sylvie Fracheboud. Sie ist verheiratet und hat 3 Kinder. Beruflich ist sie Verantwortliche für Personal und Buchhaltung in einem Pilzzucht-Unternehmen in Aigle. In der Kirche wurde Frau Fracheboud 2010 in den Kirchgemeinderat gewählt, zuerst war sie 4 Jahre Mitglied und anschliessend 8 Jahre Präsidentin, also bis 2022. Sie war auch 8 Jahre lang Synodedelegierte.

Sylvie Fracheboud wird durch Akklamation als Suppleantin in die Rekurskommission der ERKW gewählt.

8.3 Geschäftsprüfungskommission – Ein Mitglied

Keine Kandidatur. Gemäss Statuten ist die Mitgliederzahl der GPK ausreichend.

8.4 Synode Missionnaire Romand – Ein Delegierter

David Barbieri (DB), Mitglied des SR, ist Kandidat.

David Barbieri wird durch Akklamation gewählt.

DS dankt den Personen, die sich als Kandidaten zur Verfügung gestellt haben, und fügt an, dass DB im SR das Dikasterium „Terre Nouvelle“ übernommen hat, wodurch eine bessere Kommunikation mit der Synode Missionnaire ermöglicht wird.

9. **Organisationsort der Synode – Information**

GC ruft in Erinnerung, dass an der letzten Synode in Sitten die Kirchgemeinde Visp verlangt hat, dass der Veranstaltungsort der Synode immer Sitten ist, im Saal des Grossen Rates. Der SR hat sich mit dieser Frage beschäftigt und möchte die aktuelle Regelung nicht verändern, denn sie erlaubt es, jede Kirchgemeinde der ERKW zu besuchen und - mehr noch - die Synode bei den Kirchgemeindegliedern sichtbar zu machen. Weiter erinnert es die Kirchgemeindeglieder daran, dass sie nicht allein sind und dass die Synode existiert. Diese Funktionsweise zeigt auch die Verbindung zwischen den Kirchgemeinden auf. Der SR hat Kenntnis genommen von den Schwierigkeiten, die gewisse Kirchgemeinden haben, um Freiwillige zu finden für die Organisation einer Synode. An der letzten Synode zeigte die Konsultativabstimmung eine schwache Mehrheit für die ständige Durchführung der Synoden in Sitten.

Der SR stützt sich auf Art. 35 KO, der besagt, dass Datum und Ort der Synoden durch den SR festgelegt werden. Wenn die Synode will, dass dies ändert, muss sie zuerst einmal eine Modifikation des Artikels in der Kirchenordnung verlangen. Der SR achtet jedoch auf die Schwierigkeiten der Kirchgemeinden. Wenn also eine Kirchgemeinde die Synode nicht durchführen kann, soll sie darüber mit dem SR sprechen, dem diese Offenheit wichtig ist.

Martin Krättli (MK), Delegierter der Kirchgemeinde Visp und Mitglied der GPK, betont, dass eine Konsultativabstimmung akzeptiert wurde und trotzdem die Situation nicht ändert. Er fühlt sich zornig und enttäuscht. Er ist als Freiwilliger anwesend und hat das Gefühl, dass seine Meinung nicht gehört wird. Er sagt, dass er den Artikel 35 KO nicht kannte und gerne darüber informiert gewesen wäre, um sein Anliegen entsprechend anzupassen.

GC erklärt, dass der SR gehört hat, was gesagt worden ist, und dass man dieser Intervention zur Funktionsweise der Synode Rechnung tragen muss. Der SR ermutigt die Kirchgemeinde Visp, die Änderung dieses Reglements zu beantragen, wenn sie es wünscht.

ST, Delegierte der Kirchgemeinde Brig, versteht das Gefühl von MK. Sie ihrerseits findet es super, in der Kirchgemeinde Crans-Montana empfangen zu werden, denn es ist eine Bereicherung für sie, in die verschiedenen Kirchgemeinden zu gehen und Bekanntschaften zu machen. Sie weiss, dass es schwierig sein kann, eine Synode zu organisieren, und schlägt vor, das Zelt der Kirchgemeinde Brig an die Kirchgemeinde Visp auszuleihen, falls diese es braucht.

DS dankt der Kirchgemeinde Visp und allen Personen für ihre Interventionen.

10. **Statuten der ERKW – Teiländerungen - Ablauf der Synode – 1. Lesung: Art. 20 GR (Dok. N°10)**

Stephan Kronbichler (SK), Vizepräsident des SR, präsentiert diesen Punkt. In den Statuten der ERKW ist der Artikel 20 des Geschäftsreglements zu explizit, denn er setzt voraus, dass die Synoden mit einem Gottesdienst beginnen. Der SR schlägt vor, den Ablauf der Synoden flexibler zu machen. Es wird bei den Synoden immer einen Gottesdienst geben, aber es ist wichtig, die Möglichkeit offen zu lassen, mit einem Gottesdienst zu beginnen oder zu enden.

Die Modifikation von Art. 20 GR wird durch 39 Stimmen dafür, 0 Gegenstimme und 1 Enthaltung gutgeheissen.

11. **Ämteraufteilung der Kirchgemeinden – Information**

SK fasst die Diskussionen zusammen, die es an der letzten Synode gab. Heute wird die Ämteraufteilung (Pfarrer oder Diakon) gemäss Art. 39 KO an der Synode beschlossen. Für den SR ist die Diskussion nicht einfach, denn es gibt je nach Ausbildungsgang, Karriere und Aktivitäten verschiedene Profile von Pfarrern und Diakonen. Es ist eine wichtige Entscheidung, ob man einen Pfarrer oder Diakon anstellen soll. Die Kirchgemeinde sollte nicht allein entscheiden, denn es muss abgewogen werden, was für Kandidaten verfügbar sind, wie das Stellenprofil aussieht, und nicht nur, wieviel Stellenprozente es sind. Es ist wichtig, Entscheidungen über die Ämter im Dienst der Kirche zu treffen.

Paul Leuenberger (PL), Delegierter der Ortsgemeinde Leukerbad, gibt bekannt, dass es kürzlich in Leukerbad eine Stellenvakanz gegeben hat und dass es eine grosse Schwierigkeit war, Gottesdienste zu organisieren. Eine wichtige Arbeit des Amtsträgers ist es, die Leute zu besuchen und eine protestantische Präsenz zu zeigen. Eine Stellenvakanz ist zu vermeiden, denn sie schlägt sich auf die Glaubwürdigkeit der ERKW nieder. Einwohner von Leukerbad haben gemeldet, dass eine junge Dame bereit wäre, gewisse Funktionen während dieser Vakanz zu übernehmen, aber der SR habe es verweigert mit dem Argument, dass diese Dame kein Universitätsstudium in Theologie habe. PL findet dieses Argument merkwürdig, besonders im 21. Jahrhundert und angesichts der schwierigen Situation der Kirchen.

Daniel Rüegg (DR), Mitglied des SR, antwortet, dass der SR nicht auf dem Laufenden ist wegen dieser Anfrage aus Leukerbad, und erinnert daran, dass ihre Präsidentin jederzeit hätte Kontakt mit dem SR aufnehmen können. In einer dringlichen Situation muss man sich flexibel zeigen.

Die Vertreter der GPK konnten sich mit dem SR über diese Themen und die Hindernisse, die zu bewältigen sind, austauschen. Es ist wichtig, die Nähe und den Austausch zwischen dem SR und den Kirchgemeinden zu verbessern, damit man Lösungen finden kann, wenn es nötig ist.

RZ, Kirchgemeinde Monthey, findet die Nähe wichtig. Die Frage des Engagements von Laien muss angegangen werden und das Pfarrkapitel könnte sich damit beschäftigen, umso mehr, als das Thema der Theologie der Ämter im 2023 behandelt werden soll. Die Laien sind präsent und sollten beigezogen werden. Der Rahmen bleibt zu definieren, aber die ERKW sollte nicht im Rückstand bleiben.

Helena Blatter (HB), Delegierte der Kirchgemeinde Brig und Organistin, betont den Mangel an Kommunikation. Zum Beispiel wurde der Eröffnungsgesang ohne Begleitung gesungen, während sie sich darum hätte kümmern können. DS dankt ihr für ihr Angebot und ihre Verfügbarkeit.

Didier Wirth (DW), Pfarrer der Kirchgemeinde Haut-Lac, findet, dass die ERKW zusätzlich zu der Bezahlung von Laienämtern auch die Laienprediger entlohnen und in den Kirchgemeinden dazu ermutigen könnte. Zu Zeiten von Stellenvakanzen könnte ein Gottesdienst von einem Laienprediger geleitet werden. Es ist ein kleiner Lösungsbeitrag zu den Stellenvakanzen.

PB, Pfarrer der Kirchgemeinde CdR, fragt Didier Halter, den anwesenden Direktor des OPF, ob in der Romandie Ausbildungen vorgesehen sind oder ob es auf der Ebene der Theologie der Ämter einen Abgleich gibt, ein gemeinsames Organ der Kirchen der Romandie. PB fragt sich, wie man eine Verbindung zwischen der lokalen Realität und den für die Ausbildung zuständigen Organen herstellen kann. Er findet, es könnte besser funktionieren.

Für RZ ist die Frage der Laien wichtig, denn es ist die Zukunft der Kirche. Die Arbeit der Freiwilligen ist notwendig

GC hebt hervor, dass das Pfarrkapitel über die Theologie der Ämter nachdenkt und der Synode Bericht erstatten wird. An der letzten Synode wurde die Stellung der Laien zum Thema gemacht, und zwar in Bezug auf Anstellung mit einem genau umschriebenen Mandat. Die ERKW hat bereits Erfahrung mit Laienpredigern im Oberwallis. Die Forderung des SR ist, dass Laienprediger im Besitz einer spezifischen Ausbildung sein müssen, und wenn es diesbezügliche Anfragen geben sollte, wird der SR Lösungen suchen. Die Kirchgemeinden müssen ihr Interesse dafür kundtun.

Unterbrechung der Sitzung für den Lunch um 12h15.

Wiederaufnahme der Verhandlungen um 13h45.

DS dankt der Kirchgemeinde Montana für ihren Empfang.

12. Neue Verfassung des Wallis – Information

RB berichtet über die Arbeit des Verfassungsrats (Situation vor der Schlussdebatte am 25. April 2023). Es gibt 5 allgemeine Punkte, die von den Verfassungsräten geändert wurden und die der Volksabstimmung unterbreitet werden sollen (Stimm- und Wahlrecht von Ausländern auf kommunaler Ebene; Aufstockung des Staatsrats von 5 auf 7 Mitglieder, dessen Majorzwahl mit einem einzigen Wahlzettel, weder ein reservierter Sitz für einen Deutschsprachigen noch eine Mindestanzahl Sitze für das Oberwallis; Aufhebung der 13 Bezirke zugunsten von 6 Regionen).

Bevor er ausführlicher auf die Punkte des Verfassungsentwurfs eingeht, die die Kirchen betreffen, betont RB, dass die Präambel immer noch mit der Erwähnung Gottes beginnen wird: „Im Namen Gottes des Allmächtigen! Wir, das Walliser Volk, frei und souverän, in Achtung vor der Würde jedes Menschen und respektvoll gegenüber der Natur, im Bewusstsein unserer Geschichte und der Stellung des Kantons in der Schweizerischen Eidgenossenschaft, im Willen, unsere Verantwortung gegenüber heutigen und zukünftigen Generationen wahrzunehmen, entschlossen, eine solidarische Gesellschaft und einen auf dem Recht gegründeten Staat zu bilden, geben uns folgende Verfassung :...“

Die katholische Kirche und die ERKW sind beide einverstanden mit den folgenden Punkten:

- Art. 195 Kirchen und Religionsgemeinschaften, Al. 1: „Der Kanton trägt der geistigen Dimension des Menschen Rechnung.“
- Art. 196 Öffentlich-rechtliche anerkannte Kirchen, Al. 2: „Der Kanton gewährt ihnen auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung die notwendigen Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Dienst der Bevölkerung.“ Dieser Punkt wird die Organisation der ERKW stark verändern. Die Finanzierung wird durch die Kantonsverwaltung passieren und nicht mehr durch die Kirchgemeinden.
- Art. 197 Religionsgemeinschaften. Dieser Artikel ist wichtig, denn die ERKW und die katholische Kirche sind öffentlich-rechtlich anerkannt, aber es gibt vielleicht auch andere Gemeinschaften, die öffentlich-rechtlich anerkannt werden möchten.
- Art.198 Organisation und Autonomie, Al. 1: „Für jede öffentlich-rechtlich anerkannte Kirche oder Religionsgemeinschaft des öffentlichen Interesses wird ein eigenes Gesetz erlassen“ wird hinzugefügt und Al. 3: „Wer keiner öffentlich-rechtlich anerkannten Kirche oder Religionsgemeinschaft des öffentlichen Interesses angehört, kann in einem einfachen Verfahren von der Zahlung des ihnen gewidmeten Teils der Steuer befreit werden“ wird durch die Verfassungsräte gestrichen. GC und RB gehörten zur GREC (Arbeitsgruppe „Kirchen - Verfassung“) und machten eine grosse Lobby-Arbeit, indem sie wichtige Dokumente beschafften. Dieser Abschnitt berührt den Punkt der Unteilbarkeit der Steuern.

Die folgenden Artikel sind für die beiden Kirchen (die katholische und die protestantische) mehr oder weniger problematisch:

- Art. 17 Recht auf Leben, auf persönliche Freiheit und auf ein würdiges Lebensende. Es gab in der Arbeitsgruppe eine grosse Diskussion und eine Meinungsverschiedenheit mit der katholischen Kirche, besonders zum Begriff „*ein würdiges und frei gewähltes Lebensende*“.
- Art. 27 Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die ERKW hatte kein Problem mit der Feststellung: „*Niemand darf gezwungen werden, einem religiösen Unterricht zu folgen.*“
- Art. 150 Grundsätze, Al. 3: „*Die konfessionelle und politische Neutralität des Unterrichts ist gewährleistet*“ wurde hinzugefügt.

DS dankt für die Arbeit, die im Verfassungsrat geleistet wurde, und freut sich darüber, dass die neue Verfassung immer noch mit „Im Namen Gottes des Allmächtigen!“ beginnt.

13. Mitteilungen des Pfarrkapitels

Josiane Frossard, Diakonin der Kirchgemeinde Sitten und Präsidentin des Pfarrkapitels, gibt bekannt, dass am 30. und 31. Mai die Retraite der Amtsträger der ERKW in St. Maurice im Franziskaner Hotel stattfindet. Es ist vorgesehen, über die Stellung der Laien zu diskutieren. Das Pfarrkapitel wird sich ebenfalls mit der Theologie der Ämter befassen.

14. Mitteilungen des Synodalrats

14.1 Synodethemen – *Evangelisierung und Finanzierung*

MG kommt auf die Frage der *Evangelisierung* zurück, ein Thema, das die Synode seit 2 Jahren beschäftigt. An der Synode im Oktober hatte Diakonin Gwendoline Noël einen Bericht über eine Weiterbildung abgegeben, die sie gemacht hat, während am 28. Januar 2023 an der Tagung der Kirchgemeinderäte zum selben Thema die Teilnehmer für innovative Tools sensibilisiert wurden und kleine Projekte für ihre Kirchgemeinde realisieren konnten.

Zwei Stossrichtungen bieten sich an zum Vorangehen: Die erste ist, eine WhatsApp-Gruppe zu bilden, um innovative Erfahrungen aus den Kirchgemeinden zu teilen, welche versuchen, kirchenferne Personen zu erreichen. Alle, die daran interessiert sind dieser Gruppe beizutreten, können ihr Interesse der Kirchenverwaltung melden. Die zweite ist, den Kirchgemeinden zu ermöglichen, es dem SR zu melden, wenn sie daran interessiert sind Laien auszubilden. Der SR ist den Kirchgemeinden dankbar, wenn sie ihn über ihre Gedankengänge informieren, damit er der KoBK melden kann, wenn es notwendig ist, ad hoc-Ausbildungen zu organisieren.

SK äussert sich zum Teil *Finanzierung* aus der Tagung vom 28. Januar 2023. Die Frage der Schaffung einer Stiftung wurde weiterverfolgt und das Thema vertieft, um die Finanzierung längerfristig zu sichern, das bedeutet die Planung einer oder mehrerer Stiftungen, um Legate oder Spenden zu sammeln. Die erarbeiteten Prinzipien sind die Unabhängigkeit dieser Stiftungen von der ERKW, die Diskussionen mit den Kirchgemeinderäten und die Gründung einer Stiftung auf kantonaler Ebene. Der SR plant, an der Herbstsynode mit einem konkreten Projekt zur Schaffung einer Stiftung auf die Synode zuzukommen.

14.2 Anderes

DB präsentiert kurz die CEVAA, eine Gemeinschaft von Missionskirchen, mit 35 auf der ganzen Welt verteilten Kirchen. Die Einheit der Kirche und ihrer Mission von überall her nach überall hin. Der Exekutivrat der CEVAA trifft sich einmal jährlich an verschiedenen Orten, wie im April 2023 in Ruanda oder wie in der Romandie, genauer gesagt im Wallis, vom 8. bis 14. April 2024. Der SR wird einen Bericht über die bei dieser Gelegenheit behandelten Themen erstatten. Verschiedene Kirchgemeinden könnten angefragt werden, um Mitglieder dieses Rates zu empfangen.

GC dankt der Pfarrerin Sophie Biéler für ihr Engagement in der ERKW, da sie die ERKW Ende Juni verlassen wird. Sie kam im Sommer 2021 in Crans-Montana an und bemühte sich, alle und jede mit Besuchen zu erreichen. Sie engagierte sich in den Kliniken und weihte diesen neuen ökumenischen Seelsorgedienst in der Genfer und Berner Klinik ein.

Auch DS dankt Sophie Biéler für ihr Engagement.

15. Konferenz der welschen Kirchen - CER

Präsentation von Jean-Baptiste Lipp – *Präsident des Exekutivrats der CER*

Herr Lipp ist schon an einer Synode in Sitten aufgetreten. Da seine PowerPoint-Präsentation hauptsächlich auf Französisch verfasst ist, entschuldigt er sich bei den deutschsprachigen Delegierten.

Die CER ist eine nicht sehr bekannte Institution. Im Jahr 2022 feierte sie 75 Jahre. Die Idee war es, ein gemeinsames Zeugnis abzulegen, sich gegenseitig zu unterstützen. Im Jahr 2023 ist es eine Frage, ob es mehr, gleich viel oder weniger gegenseitige Unterstützung wird. Die CER vereinigt 6 Kirchen der Romandie plus die CERFSA. Die CER ist nicht ein welsches Pendant zur EKS. Sie ist eine Vereinigung, die 7 Entitäten versammelt, und sie ist in ihrer Versammlung nur aus Synodalräten zusammengesetzt. 3 Mitglieder gehören zum Büro, und eine GV gibt es zweimal jährlich, ab und zu ein drittes Mal im September. Die Anzahl Stimmen bewirkt, dass die Waadtländer nicht im Alleingang entscheiden. Es braucht in der Tat mindestens eine andere Kirche um bei Abstimmungen die Mehrheit zu erreichen. 3 Abteilungen hängen von der CER ab. Es handelt sich dabei um die Ausbildungen (OPF), die Medien (Médias Pro) und, die kleinste, den Verlag (OPEC), deren Direktoren an die GV eingeladen werden, wie auch eine Delegation der EKS. Das DM hat seine eigene Synode und gehört nicht zur CER. Die CER ist wie ein riesiger Schalter für die Kirchen und erhält Anfragen von überall her, wie ein welsches Super-Sekretariat.

Didier Halter, Direktor des OPF, erklärt, dass das OPF die Berufsausbildung der in der Kirche Angestellten managt. Auch Weiterbildungen werden organisiert. Das OPF arbeitet in Zusammenhang mit anderen Ausbildungszentren und hat eine schweizerische Konvention unterzeichnet. Zum Beispiel muss die ERKW nichts bezahlen für Ausbildungen in der Deutschschweiz, da die Finanzierung durch die Beiträge an die CER geschieht. Die grosse Herausforderung für das OPF ist die Frage der Ausbildungen von Personen, welche Freiwilligenarbeit in der Kirche leisten. Dies ist eine grosse Baustelle, die sich breitmacht. Alle Diskussionen, die es am Morgen zu den Laienämtern gab, gibt es auch in den anderen Kirchen der Romandie. Der Vorteil des welschen Ausbildungssystems ist, dass es die Zirkulation der Amtsträger von einer Kirche in die andere erlaubt. Es sind Treffen mit den Theologie-Fakultäten vorgesehen, um über die Erwartungen zu sprechen.

Bei Médias Pro wird der jetzige Direktor, Michael Kocher, der sich pensionieren lässt, durch Paolo Mariani ersetzt. Eine der Herausforderungen ist es, einer Erwartung der Kirche zu entsprechen und exzellenten Journalismus sowie beste Kommunikation anzubieten. Reformierte und Katholiken werden bald eine neue Konvention mit RTS unterzeichnen. Die Zeitschrift „Réformés“ gehört nicht zu Médias Pro. Sie ist eine AG.

Die ERKW erhält ein wenig mehr Radio- und Fernseh-Gottesdienste als andere Kirchen, und die Kirchenseite des „Nouvelliste“ nimmt Artikel von Protestinfo auf. Im Jahr 2022 war das Festival BREF in Neuenburg ein Projekt der CER.

16. Verschiedenes, Wünsche der Versammlung

16.1 Nächste Synoden

Die beiden nächsten Synode finden statt am:

- ✿ 4. November 2023 in Sitten
- ✿ 4. Mai 2024 in Visp

16.2 Anderes

Luc Mathieu, Präsident der Kirchgemeinde CdR, erinnert an den Protestantentag, der dieses Jahr am 6. August in Martinach, im „Couvert d'Octodure“ stattfindet.

17. DM feiert den 60. Geburtstag!

Patrick Fellerbaum, Präsident des Rates des DM, und Sylviane Pittet, welche Informationsbeauftragte ist, sind anwesend, um über das DM zu sprechen. Sie danken der ERKW für ihren Empfang und die fruchtbare Zusammenarbeit wie auch die mit dem DM gepflegten Beziehungen.

Am 23. November 1963 wurde das „Département missionnaire des Eglises romandes“ (DM) geschaffen. Es brauchte 4 Jahre komplexer Arbeit, um zu diesem Resultat zu gelangen. Es ist das Ende der „geographischen“ Mission. Die gleiche Würde all derer, die ihr Leben Christus anvertrauen, ist wichtig.

In der Schweiz wurde 1979 Terre Nouvelle geschaffen, um eine Verbindung mit der zivilen Gesellschaft einzugehen. Das DM konnte von Finanzierungen des Bundes profitieren. Zivilpersonen können ins Ausland entsandt werden. In 60 Jahren sind etwa 1'000 Personen ausgereist.

Der rote Faden und die DNA des DM ist der Personenaustausch. Wenn das DM arbeiten kann, ist es dank jeder einzelnen Person, Kirchgemeinde oder Kirche.

Am 18. November 2023 wird ein Festgottesdienst in der Kathedrale von Lausanne zum 60. Jahrestag des DM abgehalten.

DS dankt dem DM für sein Engagement.

DS dankt der Kirchgemeinde Crans-Montana für die Organisation zum Empfang der Synode, der Kirchenverwaltung für die vor, während und nach der Synode geleistete Arbeit, dem SR für die gute Zusammenarbeit und den Delegierten, dass sie ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben.

DS liest aus dem 2. Korintherbrief, Kapitel 6, den Vers 16 und wünscht allen eine sehr gute Heimfahrt.

Die Debatten werden um 15h05 beendet und anschliessend um 16h00 folgt der Synodengottesdienst.

Der Synodepräsident



Diego Schmid

Die Sekretärin



Pauline Dorsaz